

Der Titel könnte irreführen, fügten wir nicht gleich bei, daß dieses Buch der erste Band der „Allgemeinen Pastoralmedizin“ ist, dessen zweiter, „Ärztliche Ethik“, bereits 1954 erschienen ist. Ein derartig umfangreiches Werk, wie es die „Spezielle Pastoralmedizin“ Niedermeyers ist, verlangt als Fundament eine Einführung in dieses Wissensgebiet, das Theologen und Mediziner gleicherweise interessiert. „Für den Theologen“, so der Verfasser in der Vorbemerkung, „mag es von Wert sein, wenn ihm auch einmal von medizinischer und naturwissenschaftlicher Seite der heuristische Wert der scholastischen *philosophia perennis* bestätigt wird“ (S. 2). Den Mediziner soll das Buch zu einer kritischen Stellungnahme gegenüber den bisher wie ein Dogma tradierten Lehren der Deszendenztheorie, der selektionistischen Erbbiologie und der medizinischen Psychologie verhelfen (S. 2). Des Buches erster Teil handelt über die allgemeinen Grundlagen, Begriff, Wesen, Aufgabe, historische Entwicklung und Voraussetzungen der Pastoralmedizin und -hygiene. Ein eigenes Kapitel ist der „Pastoralmedizin im akademischen Unterricht“ (Aufgabe für Lehre und Forschung) gewidmet. Unter „Grundlagen einer universalistischen Anthropologie“ (II. Teil) bespricht der Autor, stets unter Rücksichtnahme auf die moderne Problematik, die Stellung des Menschen in der Natur (Entwicklungslehre), die Grundlagen der menschlichen Erblehre (Genetik) sowie die Grundfragen der medizinischen Psychologie. Der heutige Theologe kann an den gesicherten Resultaten der naturwissenschaftlichen und medizinischen Forschung nicht mehr vorübergehen. Es sei dazu nur erinnert an die Problematik des gegenwärtigen Ehe- und Sexuallebens, an das für den Seelsorger so aktuelle Gebiet der Psychopathologie und Neurosenlehre, der Tiefenpsychologie und Parapsychologie. Andererseits wird es für die Mediziner — erfreulicherweise hat diese Ansicht bei ihnen immer stärkeres Echo ausgelöst, so daß der „*medicus pius non est res miranda*“ — nicht unerwünscht sein, das Blickfeld durch Einbeziehung ethisch-metaphysischer und sittlich-religiöser Erkenntnisse zu erweitern und zu vervollständigen. Niedermeyer bemüht sich um eine universalistische Gesamtkonzeption aller jener Probleme, die im Grenzgebiete der theologischen und medizinischen Wissenschaft liegen, für die sich also ein zweifacher Betrachtungsstandpunkt ergibt und deren Lösung durch beiderseitige, gemeinsame Bemühungen am fruchtbarsten gefördert werden kann. Dazu erscheint es dem Verfasser unerlässlich, beide Wissenschaften auf einem universalistischen Wissenschaftsbegriff zu fundieren, der der natürlichen wie der übernatürlichen Ordnung als realen Seinsordnungen und ihrer Erkenntnis Rechnung trägt (S. 29 f.). Für die Verwirklichung dieser *universitas litterarum* auf theologisch-medizinischem Grenzgebiet tritt auch dieses Buch Niedermeyers ein und leistet dazu einen anerkennenswerten Beitrag. Den einzelnen Abschnitten ist stets ein umfangreiches Literaturverzeichnis beigegeben. Ein vollständiges Namen- und Sachregister erleichtert die Benützung des Werkes.

Schwarz (Tirol)

P. Dr. Pax Leitner

Katechetik und Pädagogik

Katholischer Katechismus der Bistümer Deutschlands. (288.) Textbilder von Prof. Albert Burkart. Freiburg 1955, Verlag Herder. Leinen geb.

Einführung in den neuen Katechismus. Referate des Katechetischen Kurses zu München vom 16. bis 18. Juni 1955. Herausgegeben von Dr. Hubert Fischer. Mit einem Geleitwort von Bischof Dr. Joseph Schröffer. (100.) Freiburg 1955, Verlag Herder.

Man kann seine Freude haben, wenn man den neuen deutschen Lehrstückkatechismus zur Hand nimmt, durchblättert und studiert. Der Gesamtaufbau gleicht einem wohl geordneten Organismus, der einen heilsgeschichtlichen Vorgang darstellt: das Reich Gottes im Kommen, im Gestalten und in der Vollendung. Der Gesamtrahmen ist in den drei Einleitungskatechesen angedeutet, und die Grundlinie wird in drei Teilen entfaltet: in der Lehre von Gott und unserer Erlösung, in der Lehre von der Kirche und den Sakramenten und in der Lehre vom Leben nach den Geboten und den Letzten Dingen. Das Ganze durchströmt die Dynamik des Heilsgeschehens. Die einzelnen Lehrstücke zeigen eine psychologisch wohldurchdachte Architektur, die dem Katecheten sicherer Wegweiser ist und doch auch freien Raum für alle di-

daktischen Spielarten läßt. Bestimmte Überlegungen werden angeregt und feste Merktexthe in die Hand des Schülers gegeben. Die Sprache regt zur kerygmatischen Verkündigung an. Mit den Bildern werden nicht alle einverstanden sein. Aber wir müssen einmal aus dem Kitsch heraus zur ernsten Bildverkündigung kommen. Für die Katecheten beginnt mit diesem Lehrstückkatechismus in der Schule ein neues Zeitalter. Weit war der Weg zu diesem Erfolg, und wir dürfen der Wegbereiter nicht vergessen: des großen Kardinals Henry Newman und des Abtes Prosper Guéranger, des hl. Papstes Pius X. und der beiden großen Katecheten Wilhelm Pichler und Heinrich Stieglitz. Dabei werden die Leistungen in der Bearbeitung dieses Katechismus, vor allem die Klemens Tilmanns, nicht geschmälert.

Ein sehr guter Begleiter für den neuen Lehrstückkatechismus im Anfangsstadium ist die Einführung in den neuen Katechismus von H. Fischer, Referate des Katechetischen Kurses zu München 1955. Die Referate von Fischer, Tilmann und Burkart über den Aufbau der Lehrstücke, den methodischen Gebrauch des neuen Lehrstückkatechismus und die Katechismusillustration sollte jeder erst lesen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Handbuch zum Katholischen Katechismus. Herausgegeben von Franz Schreibmayr und Klemens Tilmann unter Mitwirkung von Hubert Fischer und Jan Wiggers. Mit Beiträgen von Albert Burkart zu den Bildern, Band I: Von Gott und unserer Erlösung. Erster Halbband: Lehrstücke 1 bis 21. Zweite Auflage. (VIII u. 222.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Kart. DM 9.20. Für Mitglieder des Deutschen Katechetenvereines DM 7.80.

Dieses Handbuch zum neuen deutschen Einheitskatechismus ist wohl für den Katecheten in Deutschland geradezu unentbehrlich, für den Religionslehrer deutscher Zunge in anderen Ländern jedenfalls sehr anregend. Seine Verfasser haben auch den Entwurf zum neuen Katechismus bearbeitet.

Der vorliegende Halbband bringt die Bearbeitung der ersten 21 Lehrstücke des Katechismus: „Von Gott, unserm himmlischen Vater“ (1–15) und „Von der Erschaffung der Welt, dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung“ (16–21). Eine ausführliche Einleitung macht mit den Absichten der Verfasser vertraut und gibt dem Benützer des Handbuches methodische Winke, die durch kurze Bemerkungen am Schlusse der meisten Katechesen in gewinnender, ja geradezu herzlicher Form fortgeführt und ergänzt werden. Der Hauptteil des Buches bringt nicht nur die Katechesen zu den einzelnen Lehrstücken (manchmal zu einem Lehrstück deren zwei und eine Kurzkatechese für den Fall, daß man ein längeres Lehrstück doch auf eine Religionsstunde zusammendrängen muß), sondern zuvor noch die „Besinnung des Katecheten“, die mir besonders wichtig scheint. Diese soll der Religionslehrer einmal für sich persönlich durchlesen, durchdenken und betrachten. Er muß ja von dem, was er an die Kinder heranbringen soll, selbst durchdrungen sein. In der Katechese befolgt das Handbuch die Münchener Methode, wobei die Nebenstufen der Vorbereitung als „Anknüpfung und Zielangabe“ bezeichnet werden, die zweite Hauptstufe als „Erarbeitung“. Die Verfasser bringen sehr viel, um dem Katecheten die Möglichkeit der Auswahl und der Anpassung an die Verhältnisse seiner Schule zu lassen. Wie der Lehrstückkatechismus will auch das Handbuch dazu „die Kräfte des Katecheten nicht binden, sondern entbinden“ (4).

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Am Tisch des Königs. Erzählungen für Erstkommunikanten von Wilhelm Hünermann. Illustriert von Hans Tomamichel. (172.) Luzern 1955, Rex-Verlag. Kart. sFr. 7.10, DM 5.90; Ganzleinen sFr. 8.25, DM 6.90.

Der unbestrittene Wert dieses Erstkommunikantenbuches liegt in der gediegenen Stoffwahl. Die hier gebrachten Geschichten sind nämlich nicht dichterisch erfunden, sondern aus dem blutvollen Leben der Bibel entnommen und dabei dichterisch empfunden. Dem Alten Testament entlehnt der gewiegte Autor die Vorbilder der hl. Kommunion und der Kommunikanten. Wer würde unter dem Titel „Der treue Ministrant“ den Tempelknaben Samuel vermuten? Aber Auffassung und Darbietung